



**Bürgergenossenschaft Triesen**

**Jahresbericht 2011**

## Inhaltsübersicht

1. Genossenschaftsversammlung 2011.....	3
1.1 Jahresrechnung 2010.....	3
1.2 Revisorenwahl.....	3
1.3 Ausschluss von Genossenschaftsmitgliedern.....	3
1.4 Grundstücksgeschäfte.....	4
1.5 Besonderes.....	4
2. Mitgliedschaft.....	4
2.1 Mitgliederstatistik.....	4
3. Vorstandstätigkeit.....	5
3.1 Grundstücksgeschäfte.....	5
3.2 Zusammenarbeit mit der Gemeinde.....	6
3.2.1 Überarbeitung der Rahmenvereinbarung.....	6
3.2.2 Unterstützung der Gemeinde in Fragen der Orts- und Raumplanung.....	7
3.2.3 Zonierung der Heuberge.....	7
3.3 Landwirtschaft.....	7
3.3.1 Verpachtung Landwirtschaftsboden.....	7
3.3.2 Pachtverträge Hobbylandwirte.....	7
3.3.3 Zukunft Gartnetschhof.....	8
3.3.4 Unterschutzstellung Matilaberg.....	8
3.4 Alpen.....	8
3.4.1 Pachtverträge.....	8
3.4.2 Diverse Sanierungen.....	8
3.5 Wald.....	9
3.5.1 Forstbetrieb.....	9
3.5.2 Neuverpachtung der Jagdreviere.....	9
3.5.3 Einführung von Schon- und Winterruhezonen für Wildtiere.....	11
3.6 Liegenschaften.....	11
3.6.1 Sanierung Liegenschaft Im Sand 32/34/36.....	11
3.6.2 Sanierung Heizungsanlage Im Riet 16.....	12
3.7 Administration.....	12
3.7.1 Mitgliederregister.....	12
3.8 Zusammenarbeit mit Institutionen.....	12
3.8.1 Zusammenarbeit mit den Landesbehörden.....	12
3.8.2 Zusammenarbeit mit den anderen Bürgergenossenschaften.....	13
4. Frontage und Anlässe.....	13
4.1 Frontage.....	13
4.2 Anlässe.....	14
4.2.1 Waldsonntag.....	14
4.2.2 Alpsonntag.....	16
4.2.3 Moschta & Schnapsa.....	16
5. Dank.....	16

# Jahresbericht 2011 der Bürgergenossenschaft Triesen

## 1. Genossenschaftsversammlung 2011

Die ordentliche Genossenschaftsversammlung 2011, zu welcher der Vorsitzende Emanuel Banzer 56 stimmberechtigte Genossenschafterinnen und Genossenschafter begrüßen konnte, fand am Dienstag, 24. Mai im Foyer des Triesner Saals statt.

Auf dem Traktandum standen die Entgegennahme des Jahresberichts und der Rechnung 2010, die Wahl der Revisoren für das Rechnungsjahr 2011, die Beschlussfassung über den Ausschluss von Genossenschaftsmitgliedern sowie die Beschlussfassung über zwei Grundstücksgeschäfte.

### 1.1 Jahresrechnung 2010

Wesentliches Merkmal der Genossenschaftsrechnung ist die strukturelle, durch die Regellungsvereinbarung bedingte Aufteilung in einen «fondsrelevanten» Bereich sowie in einen Bereich, der für den Katastrophen- und Investitionsfonds nicht relevant ist.

Im fondsrelevanten Bereich sind die Alpen und der Wald zusammengefasst. Die hier anfallenden Aufwendungen werden mit der von der Gemeinde an die Genossenschaft geleistete Ausgleichszahlung in der Höhe von maximal CHF 800'000.- pro Jahr verrechnet. Im Übrigen Genossenschaftsvermögen sind sämtliche Landwirtschaftsböden sowie die übrigen Liegenschaften zusammengefasst. Hier bestehen keinerlei finanzielle Schnittstellen zur Gemeinde.

Die Jahresrechnung 2010 mit einem Überschuss im fondsrelevanten Vermögen von CHF 172'688.25 (2009: CHF 388'659.70) sowie einem Gewinn beim übrigen Genossenschaftsvermögen von CHF 324'098.18 (2009: CHF 476'582.52) wurde einstimmig genehmigt. Auf Antrag der Revisoren erteilte die Versammlung dem Genossenschaftsvorstand für die Geschäftsführung im Rechnungsjahr 2010 Entlastung.

### 1.2 Revisorenwahl

Seitens des Vorstandes wurden die bisherigen Revisoren Christl Gassner und Ferdinand Schurti zur Wiederwahl vorgeschlagen. Beide wurden von der Versammlung einstimmig zu Revisoren für das Rechnungsjahr 2011 gewählt.

### 1.3 Ausschluss von Genossenschaftsmitgliedern

An der Genossenschaftsversammlung 2009 sind auf Antrag des Vorstandes 462 Mitglieder aus der Genossenschaft ausgeschlossen worden, da sie während fünf Jahren ihren Pflichten (Bezahlung Mitgliederbeitrag, Frontag, Abgeltung Frontag) nicht nachgekommen waren. Weitere 34 Mitglieder wurden aus demselben Grund an der Genossenschaftsversammlung 2010 ausgeschlossen und auch an der Versammlung 2011 stellte der Vorstand den Antrag, alle Mitglieder mit Rückständen von fünf Jahren auszuschliessen.

Per 24. Mai 2011 belief sich die Zahl solcher Mitglieder auf 20. Sie wurden mit einstimmigem Beschluss der Versammlung aus der Genossenschaft ausgeschlossen.

## 1.4 Grundstücksgeschäfte

Die Versammlung hatte über zwei Grundstücksgeschäfte zu befinden und folgte beide Male dem Antrag des Genossenschaftsvorstandes.

- Tausch einer Teilfläche der Genossenschaftsparzelle Nr. 3027 (Neugrütt) mit der Parzelle Nr. 3783 (Krummacker, Eigentümer Adolf Kindle) und Aufpreiszahlung.
  - Abstimmung: Einhellige Zustimmung, eine Enthaltung
- Einräumung eines gegenseitigen Geh- und Fahrwegrechts zu Gunsten und zu Lasten der Genossenschaftsparzelle Nr. 2134 (Schliessa) und der Privatparzelle Nr. 2137 (Schliessa, Eigentümer P. Beck, C. Lampert, T. Lampert).
  - Abstimmung: einhellige Zustimmung

## 1.5 Besonderes

Unter Varia erfolgte eine Information über den Verlauf des Sanierungsprojekts der Liegenschaft Im Sand 32 / 34 / 36.

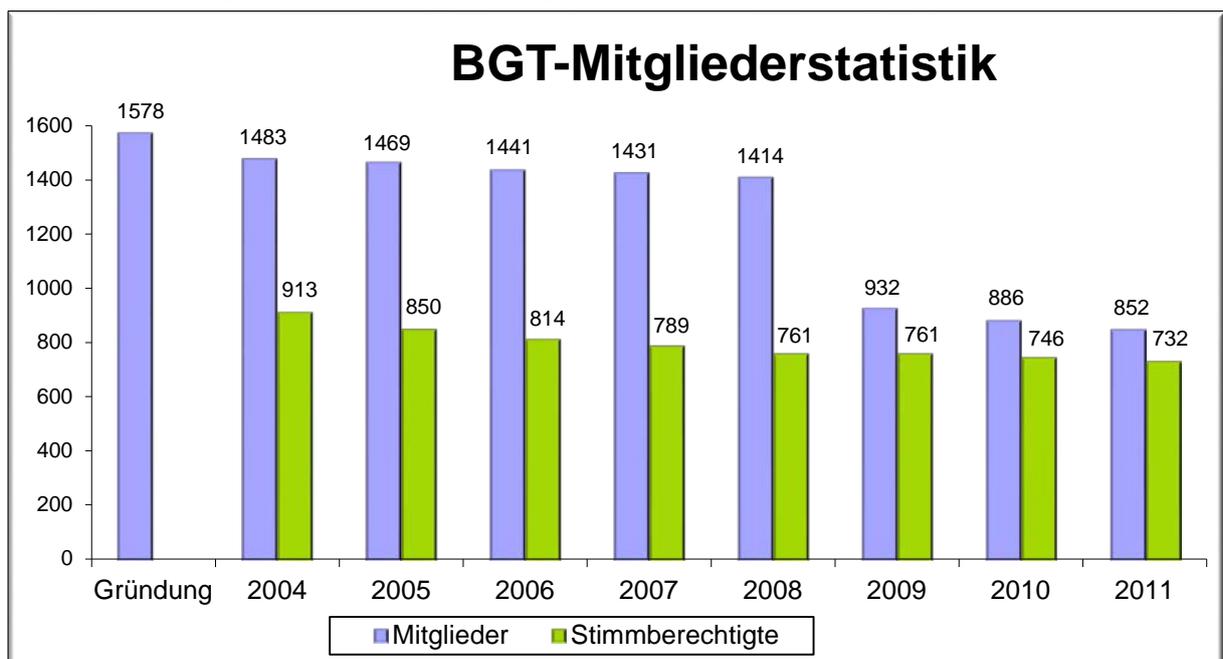
## 2. Mitgliedschaft

### 2.1 Mitgliederstatistik

Die Bürgergenossenschaft Triesen ist am 16. Januar 2004 mit 1'578 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen worden. Nach Abschluss des fünften Geschäftsjahres sind anlässlich der Genossenschaftsversammlung 2009 auf Antrag des Vorstandes 462 Mitglieder, die während fünf Jahren ihren Pflichten trotz mehrfacher Erinnerung nicht nachgekommen sind, aus der Genossenschaft ausgeschlossen worden. Weitere 54 wurden aus demselben Grund an den folgenden Genossenschaftsversammlungen 2010 und 2011 ausgeschlossen.

Im Berichtsjahr 2011 sind drei Personen der Genossenschaft beigetreten, neun Mitglieder sind ausgetreten und acht Mitglieder verstorben.

Grafik 1: Zahl der Mitglieder bei Gründung, danach jeweils am 31.12.



Per 31. Dezember 2011 verzeichnete die Genossenschaft einen Mitgliederbestand von 852 Personen, von denen 732 oder 85.9% stimm- und nutzungsberechtigt waren.

<b>BGT-Mitgliederentwicklung</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Mitglieder total	852	886
Veränderungen gegenüber Vorjahr		
Eintritte:	3	6
Austritte:	9	18
Todesfälle:	8	4
Ausschluss:	20	34
Mitglieder mit Stimmrecht:	732 (85.9 %)	746 (84.2 %)
Mitglieder ohne Stimmrecht (Zahlungsrückstand, Landesabwesenheit, 3-Jahressperre)	120 (14.1 %)	140 (15.8 %)

### 3. Vorstandstätigkeit

Im achten Geschäftsjahr der Bürgergenossenschaft hat der Vorstand die anfallenden Geschäfte anlässlich von 24 Vorstandssitzungen bearbeitet. Darüber hinaus waren im Zuge der Neuverpachtung der Jagdreviere vier zusätzliche Besprechungstermine wahrzunehmen, an welchen mit allen Jagdpachtbewerbern Vorgespräche geführt wurden.

Die Vorbereitung und Nachbearbeitung verschiedener anderer Traktanden hatte zudem weitere, in kleinerem Rahmen abgehaltene Besprechungen zur Folge, und auch Ortstermine sowie Begehungen gehörten zum fixen Bestandteil der Vorstandsarbeit. Der persönliche Einsatz der Vorstandsmitglieder wurde darüber hinaus bei der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen Anlässe und der Frontage verlangt.

#### 3.1 Grundstücksgeschäfte

Die Verwaltung des Grundeigentums mit all den damit verbundenen Anträgen und Rechtsgeschäften bildet eine Kernaufgabe der Vorstandsarbeit. Insbesondere gehört dazu die Umsetzung der an den Genossenschaftsversammlungen verabschiedeten Grundstücksgeschäfte.

Nachfolgende Grundstücksgeschäfte sind 2011 beschlossen und/oder verbüchert worden.

<b>Grundstücksgeschäfte</b>	<b>GV</b>	<b>Verbücherung</b>
Einräumung eines Grenzbaurechts zwischen den Parzellen Nr. 3366 (Landstr. 315) und Nr. B20056 (LAK).	2008	4.8.2011
Auslösung von 12 m <sup>2</sup> der Bürgerparzelle Nr. 58 (Uderfeld, 1'173 m <sup>2</sup> ) für Strassenausbau.	2008	16.5.2012
Tausch einer Teilfläche der Genossenschaftsparzelle Nr. 3027 (Neugrütt) mit der Parzelle Nr. 3783 (Krummacker, Eigentümer Adolf Kindle) und Aufpreiszahlung.	2011	7.2.2012
Einräumung eines gegenseitigen Geh- und Fahrwegrechts zu Gunsten und zu Lasten der Genossenschaftsparzelle Nr. 2134 (Schliessa) und der Privatparzelle Nr. 2137 (Schliessa, Eigentümer P. Beck, C. Lampert, T. Lampert).	2011	ausstehend

<b>Grundstücksgeschäfte</b>	<b>GV</b>	<b>Verbücherung</b>
Durchleitungsrecht für Schmutzwasserleitung durch Parzelle Nr. 2958 zu Gunsten Parzelle Nr. 2593 (Gian Battista Collini) als Last	-	4.2.2011
Übertragung Baurecht auf Parz. 2308 von German Erne zu Beat Erne wegen Hofübergabe	-	21.4.2011
Durchleitungsrecht Werkleitungen Gemeinde Triesen durch Parzelle Nr. 1825 (unentgeltlich)	-	8.6.2011
Durchleitungsrecht Werkleitungen Gemeinde Triesen durch Parzelle Nr. 3366 (unentgeltlich)	-	8.6.2011
Durchleitungsrecht Werkleitungen Gemeinde Triesen durch Parzelle Nr. 1824 (unentgeltlich)	-	1.7.2011

### **3.2 Zusammenarbeit mit der Gemeinde**

Die auf der Rahmenvereinbarung basierende Zusammenarbeit mit der Gemeinde ist auch im Berichtsjahr einvernehmlich fortgesetzt worden. Bei den regelmässigen Treffen der Gemeindevorteiler mit dem Genossenschaftsvorsitzenden wurde zielorientiert über anfallende Geschäfte und Sachfragen informiert und es wurden gemeinsame Schnittstellen koordiniert.

Auf Grund dieser bewährten Praxis ergeben sich das Tagesgeschäft betreffend in der Regel keine Fragestellungen, welche bis in den Gemeinderat weitergetragen werden müssten. Es hat sich daher aus Sicht der Gemeinde als nicht mehr notwendig erwiesen, eigens ein Ressort «Bürgergenossenschaft» zu besetzen. So hat der neu formierte Gemeinderat im Anschluss an die Gemeindewahlen 2011 beschlossen, dieses Ressort aufzuheben.

#### **3.2.1 Überarbeitung der Rahmenvereinbarung**

Unmittelbar nach der Genossenschaftsgründung im Januar 2004 haben die Gemeinde und der Vorstand der Bürgergenossenschaft eine Vereinbarung abgeschlossen, in welcher es darum ging, die Grundsätze hinsichtlich des künftigen Miteinanders und der Zusammenarbeit der beiden Körperschaften detailliert zu regeln. Die Vereinbarung wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen und es wurde die Absicht bekundet, sie im Einvernehmen periodisch den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Neben der Rahmenvereinbarung ist auch ein Reglement über die Bewirtschaftung und Verwaltung des Katastrophen- und Investitionsfonds der Genossenschaft geschaffen worden. Da der mit CHF 3 Millionen dotierte Fonds bald geöfnet sein wird, haben Gemeinde und Genossenschaftsvorstand dies als konkreten Anlassfall angesehen, erstmals Gespräche über die Grundsätze der Zusammenarbeit, konkret über die Rahmenvereinbarung und die weitere Bewirtschaftung des Fonds, zu diskutieren.

An einer Koordinationssitzung haben Gemeinde und Genossenschaft die Grundsätze besprochen und verschiedene Anpassungen der Rahmenvereinbarung beschlossen, welche jedoch in keinem Fall substantielle Änderungen zum Inhalt hatten, sondern sich durchwegs aus der gelebten Praxis der bisherigen Zusammenarbeit ergaben. Da sich die Überarbeitung auf das Ausmerzen von überlebten Bestimmungen sowie um einige Präzisierungen von Formulierungen beschränkte, hat der Genossenschaftsvorstand beschlossen, die angepasste Rahmenvereinbarung nicht zur Verabschiedung durch die Genossenschaftsversammlung vorzulegen.

Über diese Anpassungen hinaus, haben Gemeinde und Genossenschaftsvorstand vereinbart, dass über die Höhe der jährlichen Ausgleichszahlungen der Gemeinde Gespräche

geführt werden sollen, sobald das Fondsvermögen infolge Entnahme unter CHF 3.0 Millionen fällt. Dies, da Fondsentnahmen nach übereinstimmender Einschätzung von Gemeinde und Genossenschaftsvorstand mittelfristig nicht vorgesehen sind und es daher nicht notwendig erscheint, zum gegenwärtigen Zeitpunkt den aktuellen Zinsbetrag von jährlich CHF 800'000.00 zu diskutieren bzw. neu festzusetzen.

Da die Gemeinde gemäss Punkt 2 der Rahmenvereinbarung vom 4. Februar 2004 für die Kosten der allfälligen Beseitigung von Altlasten auf Bürgerliegenschaften – insbesondere auf dem Areal Deponie Säga und auf früheren Deponien – die alleinige Haftung zu übernehmen hat, ist seitens der Gemeinde anlässlich der Überarbeitung auch angeregt worden, die fraglichen Grundstücke ins Eigentum der Gemeinde zurückzuführen. Auch hier besteht allerdings kein konkreter Anlassfall, so dass beschlossen wurde, die Situation erst dann eingehend zu betrachten, wenn sich dereinst aus öffentlichem Interesse Sanierungen von ehemaligen Deponieflächen aufdrängen.

### **3.2.2 Unterstützung der Gemeinde in Fragen der Orts- und Raumplanung**

Der Genossenschaftsvorstand ist bestrebt, die Gemeinde bei der Verfolgung ihrer raumplanerischen Ziele zu unterstützen. Nach entsprechendem Abgleich hat der Vorstand aus diesem Grund eine Anfrage betreffend Unterstützung der Einleitung eines Umlegungsverfahrens im Gebiet Knebelbrogg abschlägig beantwortet. Ebenso ist der Vorstand auf ein Kaufangebot für eine Parzelle in diesem Gebiet nicht eingetreten, da bereits zuvor seitens der Gemeinde ein Angebot abgegeben wurde.

### **3.2.3 Zonierung der Heuberge**

Um die Hüttenzonen auf Platta und Münz gemäss der sogenannten «Lex Triesen» (Bauordnung der Gemeinde Triesen, Art. 9bis) aktivieren zu können, muss der fragliche Boden ins Eigentum der Gemeinde überführt werden.

Diesbezüglich ist vereinbart worden, dass der Gemeinderat über die Aktivierung der Zonen beschliessen und der Genossenschaft im positiven Fall ein adäquates Objekt zum Tausch mit dem als Hüttenzonen ausgeschiedenen Genossenschaftsboden anbieten soll. Über das Tauschangebot wäre daraufhin an der Genossenschaftsversammlung 2012 zu befinden.

## **3.3 Landwirtschaft**

### **3.3.1 Verpachtung Landwirtschaftsboden**

Die Genossenschaft verpachtet nicht nur ihren eigenen landwirtschaftlich nutzbaren Boden, sondern im Auftrag der Gemeinde auch Gemeindeboden sowie Grundstücke der Negele-Schurti-Stiftung. Pachtgegenstand sind gemäss Vereinbarung jeweils auch diejenigen geeigneten Parzellen, welche von der Gemeinde neu erworben werden. Als Unterverpächterin nimmt die Genossenschaft solche neuen Parzellen in die Verpachtungsmasse auf und ist grundsätzlich bestrebt, sie an die bisherigen Bewirtschafter, sofern sie Mitglied der Genossenschaft sind, zu verpachten.

### **3.3.2 Pachtverträge Hobbylandwirte**

Im Berichtsjahr sind die per 31.12.2011 auslaufenden Pachtverträge mit dem Familiengärtnerverein sowie mit fünf Hobbylandwirten zu den bisherigen Konditionen um fünf Jahre bis zum 31.12.2016 verlängert worden. Die Laufzeit wurde so festgelegt, da Ende 2016 auch die Pachtverträge mit den Neben- und Haupterwerbslandwirten auslaufen. Für die dann anstehende Neuverpachtung werden somit sämtliche Pachtböden frei zur Verfügung stehen.

### **3.3.3 Zukunft Gartnetschhof**

Ebenfalls 2016 läuft der Pachtvertrag für den Gartnetschhof aus. Der Genossenschaftsvorstand hat sich erste Gedanken zur Zukunft des Hofes gemacht und eine Abklärung betreffend die weitere Vermietbarkeit in Auftrag gegeben.

### **3.3.4 Unterschutzstellung Matilaberg**

Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU und die Botanisch Zoologische Gesellschaft Liechtenstein, Sargans, Werdenberg (BZG) haben 2010 die Unterschutzstellung hochrangiger Naturflächen im Gebiet Matilaberg angeregt. Die trockenen und feuchten Magerwiesen in diesem Gebiet beheimaten rund 280 verschiedene Pflanzenarten, darunter allein 15 Orchideenarten. Das Vorkommen der Sumpfglabiole im Rheintal mit dem bedeutenden Standort in Triesen hat europaweite Bedeutung.

Nachdem sowohl die Bürgergenossenschaft als auch die Gemeinde eine grundsätzlich befürwortende Haltung eingenommen hatten, sind vom Amt für Wald, Natur und Landschaft konkrete Vorbereitungen für die Unterschutzstellung in Angriff genommen und am 29. August 2011 alle betroffenen Grundeigentümer im Detail über das Projekt in Kenntnis gesetzt worden.

Da das Vorhaben auch seitens der privaten Grundeigentümer überwiegend Zustimmung erfuhr, konnte in der Folge eine Verordnung erarbeitet und das Gebiet schliesslich mit Regierungsbeschluss vom 29. November 2011 unter Naturschutz gestellt werden.

## **3.4 Alpen**

### **3.4.1 Pachtverträge**

Die Pachtverträge für die Alpen Valüna und Lawena sind am 31.12.2011 ausgelaufen. Nach Rücksprache mit den Alppächtern war Ende 2010 darauf verzichtet worden, die Verträge formell und fristgerecht zu kündigen, so dass eine stillschweigende Verlängerung um ein Jahr erfolgte. Auch per Ende 2011 wurden die Pachtverhältnisse weder von der Genossenschaft noch von den Pächtern aufgekündigt, so dass die Pacht nunmehr auch für den Alpsommer 2013 gilt. Beim Pachtvertrag für die Alp Münz / Platta / Wang läuft die stillschweigende Verlängerung bereits seit Ende 2009.

Da der Genossenschaftsvorstand aktuell keine Notwendigkeit zur Begründung neuer, mehrjähriger Pachtverhältnisse sieht, wird die Zusammenarbeit mit den Pächtern bis auf weiteres auf der Basis der alten Pachtverträge fortgeführt.

Mit Gültigkeit ab Alpsommer 2012 ist der Pachtzins für die Alp Valüna um CHF 1'000.- auf CHF 17'500.- angepasst worden. Dies, weil aus der Sanierung der Sennerei Valüna eine deutliche Wertsteigerung resultierte. Die Pachtzinsen für die Alpen Lawena und Münz / Platta / Wang haben keine Anpassung erfahren.

### **3.4.2 Diverse Sanierungen**

In Valüna und Lawena sind diverse kleinere und grössere Sanierungsarbeiten durchgeführt worden.

Mit einem Volumen von rund CHF 80'000.- fiel die Sanierung des Stalldaches in der Alp Valüna am meisten ins Gewicht. Da es sich um ein förderungswürdiges Projekt der Berggebietssanierung BGS handelte, sind die Kosten zu 60 % vom Land Liechtenstein getragen worden, während der Genossenschaftsanteil 26.67 % betrug und der gesetzliche Gemeindeanteil mit 13.33 % bemessen war. Weiter standen in Valüna auch die Sanierung des Güllekastens des Schweinestalls, die Erneuerung der Brücke im Gebiet Sauzipfel und die Sanierung von Brunnenplätzen auf dem Programm.

In der Alp Lawena musste eine kleinere Dachsanierung beim Rasslastall durchgeführt werden. Im Rahmen des Frontags wurde zudem auch das vom Vieh beschädigte Dach des Rasslahöttlis wieder in Stand gestellt sowie vor weiteren Beschädigungen geschützt.

### **3.5 Wald**

#### **3.5.1 Forstbetrieb**

Der von Förster Martin Tschol geleitete Forstbetrieb bewirtschaftet rund 1'045 ha Wald, welcher sich im Eigentum der Bürgergenossenschaft befindet.

Da bei der Bewirtschaftung des Waldes langfristige Zielsetzungen, nämlich der Aufbau von nachhaltigen Beständen, im Zentrum stehen, wird nicht in erster Priorität auf die Erwirtschaftung von möglichst grossen Erträgen ausgerichtet, sondern auf Massnahmen, die die Qualität des Waldes langfristig fördern. Dennoch verfolgt auch der Triesner Forstbetrieb in all seinem Tun einen betriebswirtschaftlichen Ansatz.

Im Vergleich mit den anderen Forstbetrieben des Landes betreibt Triesen einen sehr hohen Aufwand bei den Pflegemassnahmen. Dieser lag 2010 beispielsweise doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt. Auf der Ertragsseite hat sich der Verkauf von Hackschnitzeln zu einer bedeutenden Einnahmequelle entwickelt.

Der Forstbetrieb hat 2011 einen Hiebsatz von 3'352 m<sup>3</sup> realisiert (Vorjahr: 4'296 m<sup>3</sup>). Von diesem Gesamtvolumen entfallen 2'229 m<sup>3</sup> auf Energieholz, 603 m<sup>3</sup> auf Nutzholz und 520 m<sup>3</sup> auf Holz, das für die Schutzwaldpflege im Gebiet Altatäsch liegengelassen wurde.

Dem Jahreshiebsatz stehen Pflanzungen im Umfang von rund 2'300 Jungbäumchen gegenüber. Auf einem Gebiet von über 2'900 Aren wurde zudem Jungwuchs-, Dickungs- und Stangenholzpflege durchgeführt. Im Bereich der Wildschadenverhütung wurden zehn neue Einzelschütze angebracht sowie auf Scherris auf 150 Laufmetern der Drahtzaun eines Holzgatters ausgewechselt. Dazu waren die bereits bestehenden gut 7.5 km Wildzäune und etlichen Einzelschütze regelmässig zu kontrollieren und zu reparieren.

Seit 2009 schleicht sich das Eschentriebsterben in die Bestände. Vor allem in den Jungbeständen in den Gebieten Stotzig Halda und Waldgarta sind die Jungbäume bereits zu mehr als 90 % abgestorben. Auch etliche Altbäume sind mittlerweile betroffen. Der trockene Sommer hat auch das Ulmensterben weiter vorangetrieben.

Neben den Waldarbeiten unterhält der Forstbetrieb die gut 19 km mit LKW befahrbaren Wald- und Alpstrassen sowie 12 km Jeep-Wege. Da der grösste Teil dieses Wegnetzes als Naturstrassen ausgestaltet ist, variiert der Aufwand je nach Verkehrsintensität und Niederschlagsmengen. Auf Scherris, im Wissa Scheld, im Wäldli, im Foxwinkel, im Röfiwald und im nördlichen Gemeindegebiet von Triesen sind im Verlauf des Berichtsjahres mehr als 8'300 Laufmeter Maschinenwege und Rückegassen gemulcht worden.

Erstmals hat die Bürgergenossenschaft im Sommer 2011 Ferienjobs für Kinder von Genossenschaftsmitgliedern angeboten. Während zweier Wochen in den Sommerferien hat der Forstbetrieb insgesamt acht Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren beschäftigt. Sie standen unter der Leitung eines Forstwartes vor allem für den Unterhalt des forstlichen Weg- und Strassennetzes im Einsatz.

#### **3.5.2 Neuverpachtung der Jagdreviere**

Die Bürgergenossenschaft ist der grösste Grundeigentümer in den drei Jagdrevieren Triesen, Lawena und Valüna. Im Herbst 2011 sind die Jagdreviere für die Pachtperiode 2012

bis 2021 neu zur Verpachtung ausgeschrieben worden und es war Aufgabe der Grundeigentümer, die neuen Pächter auszuwählen.

Schon im Vorjahr und intensiv dann im Verlauf des Berichtsjahres hat sich der Genossenschaftsvorstand mit der anstehenden Vergabe und der Problematik der Waldverjüngung befasst. Es sind Gespräche mit den anderen Grundeigentümern der Triesner Reviere sowie mit allen Pachtbewerbern geführt worden und es wurden Überlegungen angestellt, wie das angestrebte Ziel einer nachhaltigen Waldverjüngung in Zusammenarbeit mit den künftigen Pächtern erreicht werden könnte.

Da es sich bei der Jagd um ein sogenanntes Landesregal handelt, musste zur Kenntnis genommen werden, dass eine Einflussnahme der Grundeigentümer in Bezug auf die Umsetzung der Jagdpachtbestimmungen faktisch nicht gegeben ist. Obschon nämlich die Grundeigentümer über die Wahl der Pächter bestimmen können, treten nicht sie, sondern das Land Liechtenstein als Verpächter bzw. als Vertragspartner auf. Immerhin war festzustellen, dass in den von der Regierung erlassenen Pachtvertragsbestimmungen alles enthalten ist, was zur Erreichung einer natürlichen Waldverjüngung notwendig ist. Der Erfolg hängt einzig von der Umsetzung der Vorgaben ab.

Gemeinsam mit den anderen Grundeigentümern der Reviere war man sich einig, etwas gegen die unbefriedigende Verjüngungssituation des Waldes unternehmen zu wollen. Die Jagdpachtbewerber, welche einzeln zu Besprechungen eingeladen wurden, sind aus diesem Grund insbesondere auf Punkt 10 der Pachtvertragsbestimmungen hingewiesen worden. Darin heisst es, dass die Pächter zur Kenntnis nehmen, dass der Schalenwildbestand solange reduziert wird, bis die Waldverjüngung gemäss Artikel 23 des Waldgesetzes vom 25. März 1991, LGBl. 1991 Nr. 42, auf natürliche Weise, mit standortgerechten Baumarten und in der Regel ohne Schutzmassnahmen erfolgen kann. Bis zum Zeitpunkt, an welchem auf dem überwiegenden Teil der Waldflächen eine Naturverjüngung ohne Schutzmassnahmen aufzukommen vermag, entscheiden die Forstorgane gemäss Art. 23 des Waldgesetzes über die zu ergreifenden Schutzmassnahmen.

Die Jagdpachtbewerber wurden darüber hinaus auch davon in Kenntnis gesetzt, dass die Grundeigentümer bei der Regierung darauf pochen werden, diese festgeschriebenen Ziele mit dem Erlass eines entsprechenden Abschussplanes mit Nachdruck zu verfolgen. Ebenso wurden die Pachtbewerber informiert, dass die Grundeigentümer in der kommenden Jagdpachtperiode verstärkt Erfolgskontrollen vornehmen und im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel bei der Regierung die Umsetzung der Pachtvertragsbestimmungen einfordern werden. Schliesslich wurde zudem vereinbart, in regem Kontakt und Austausch am gemeinsamen Ziel eines Gleichgewichts von Wald und Wild zu arbeiten.

Bis zum 16. Dezember 2011 lief die Frist zur Eingabe der Pachtbewerbungen. Während sich für die Reviere Triesen und Lawena jeweils nur die bisherigen Pächtergruppen bewarben, gingen für das Revier Valüna zwei Bewerbungen ein.

Grundeigentümer in den Revieren Triesen und Lawena sind jeweils die Bürgergenossenschaft und die Gemeinde Triesen. Gemäss einvernehmlichem Beschluss sind die beiden Reviere freihändig an die bisherigen Pächter vergeben worden, das Revier Triesen an die Jagdgesellschaft Triesen mit Jagdleiter Helmut Kindle und das Revier Lawena an die Jagdgesellschaft Lawena mit Jagdleiter Martin Hilti.

Da für das Revier Valüna beide eingegangenen Bewerbungen nach Prüfung durch das Amt für Wald, Natur und Landschaft zugelassen wurden, sollte eine interne Evaluation des besten Angebots stattfinden und die Vergabe auf diesem Weg erfolgen. Nachdem jedoch eine der Gruppen ihre Bewerbung kurzfristig zurückzog, blieb auch für das Revier Valüna schliesslich nur noch die Bewerbung der bisherigen Pächtergruppe übrig. In der Folge haben sich alle Grundeigentümer (Alpgenossenschaft Gapfahl/Güschgle, Alpgenossenschaft

Gritsch, Alpgenossenschaft Kleinsteg, Gemeinde Triesenberg, Bürgergenossenschaft Triesen) dafür ausgesprochen, das Revier freihändig an die bisherigen Pächter, die Jagdgemeinschaft Valüna mit Jagdleiter Silvio Marogg, zu vergeben.

Die entsprechenden Vergabeanträge für alle drei Reviere sind fristgerecht vor dem 31. Januar 2012 beim Amt für Wald, Natur und Landschaft eingereicht worden.

### **3.5.3 Einführung von Schon- und Winterruhezonen für Wildtiere**

Im Frühsommer 2011 hat die Regierung eine Verordnung über den Schutz der Wildtiere vor Störungen erlassen, welche im Frühjahr 2012 in Kraft treten soll. Mit der Verordnung sollen im ganzen Land, aber vor allem im Berggebiet, grossflächige Schon- und Winterruhezonen für Wildtiere geschaffen werden. In den Schonzonen soll nicht mehr gejagt werden, in den Winterruhezonen sollen die Tiere die karge Jahreszeit verbringen können, ohne durch Sport- und Freizeitaktivitäten gestört zu werden. In den Winterruhezonen und in den ganzjährigen Schonzonen soll der freie Zutritt zu Wald und Weiden eingeschränkt und Weggebote eingeführt werden.

Eines der Ziele, die mit der Einführung der Zonen verfolgt werden, ist die Verringerung der vom Schalenwild verursachten Waldschäden. Da der Genossenschaftsvorstand grundsätzlich alle von den Landesstellen gesetzten Massnahmen unterstützt, welche zur Verbesserung des Waldzustandes beitragen können, hat er keine Vorbehalte geäussert. Vorbehalte in Bezug auf die eigentumsrechtlichen Belange wurden hingegen landesweit von verschiedenen Interessensvertretern geäussert. Der Vorstand erachtete es daher als sinnvoll, den Genossenschaftsmitgliedern im Rahmen einer Veranstaltung die Gelegenheit zu geben, sich zu informieren und zum Vorhaben zu äussern. Bei dieser Gelegenheit wollte der Vorstand insbesondere auch herausfinden, ob eine Behandlung und Beschlussfassung über dieses Thema anlässlich der Genossenschaftsversammlung 2012 notwendig sei.

An der Informationsveranstaltung, die am 29. Februar 2012 stattfand, hat sich gezeigt, dass der Widerstand gegen die Einführung der Zonen keine breite Basis unter den Genossenschaftsmitgliedern hat. Es wurde beschlossen, auf eine Behandlung des Themas an der Genossenschaftsversammlung zu verzichten.

## **3.6 Liegenschaften**

### **3.6.1 Sanierung Liegenschaft Im Sand 32/34/36**

Anlässlich der Genossenschaftsversammlung vom 1. Juni 2010 ist ein Kredit in der Höhe von CHF 950'000 zur Sanierung der Liegenschaft Im Sand 32/34/36 genehmigt worden. Der Vorstand hat in der Folge ein Bauprojekt erarbeitet und dieses noch im Herbst 2010 mit der konkreten Planung sowie ersten Auftragsvergaben in die Realisierungsphase gebracht.

Im März 2011 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden und rund acht Monate später sind im November 2011 die drei Wohneinheiten von den neuen Mietern bezogen worden.

Zur Vermietung der Wohnungen waren alle stimm- und nutzungsberechtigten Genossenschaftsmitglieder schriftlich über das Angebot informiert worden. Ein Mitglied hat sich in der Folge für eine Einheit beworben und sie zur Miete erhalten. Für die beiden anderen Einheiten fanden sich bei dieser Erstvermietung keine weiteren Genossenschaftsmitglieder, so dass schliesslich zwei andere Bewerbungen zum Zuge kamen.

Dank strikter Kostendisziplin und der reibungslosen Projektabwicklung, für welche das planende Architekturbüro Helmut Kindle AG, Triesen, mit seinem Bauleiter Nils Estrich verantwortlich zeichnete, war es möglich, den von der Genossenschaftsversammlung bewilligten Kreditrahmen nicht nur einzuhalten, sondern deutlich zu unterschreiten. Das Projekt,

zu dessen gutem Gelingen auch alle beteiligten Unternehmer ihren Anteil beitrugen, belastete die Genossenschaftsrechnung schliesslich mit CHF 817'060.50.

### **Baukosten**

Bewilligter Kredit	950'000.00
Kostenvoranschlag	979'500.00
Baukosten	839'345.50
Landessubvention	22'285.00
Projektkosten abzüglich Subvention	817'060.50

Mit der Sanierung und Erneuerung der Liegenschaft Im Sand 32 / 34 / 36 ist es gelungen, ein Beispiel für kostenbewusstes Bauen zu geben und den Beweis anzutreten, dass es möglich ist, auch in Liechtenstein preiswerten Wohnraum anzubieten.

### **3.6.2 Sanierung Heizungsanlage Im Riet 16**

Nachdem eine Brandschutzkontrolle verschiedene gravierende Mängel an der Heizungsanlage des im Jahr 1958 erbauten Wohnhauses Im Riet 16 aufgedeckt hatte, ist zur Abklärung des aktuellen und allfälligen künftigen Handlungsbedarfes eine Grobanalyse in Auftrag gegeben sowie eine Begehung der Liegenschaft durchgeführt worden.

Die Bestandsanalyse hat ergeben, dass sich das Wohnhaus in einem sehr guten Zustand befindet, welcher nicht zuletzt dem initiativen langjährigen Mieter zu verdanken ist. Mit Ausnahme des notwendigen Ersatzes der Heizungsanlage konnte aus diesem Grund von weiteren Sanierungsmassnahmen vorerst abgesehen werden.

### **3.7 Administration**

In allen administrativen Belangen sowie bei der Organisation und Durchführung von Anlässen wird der Genossenschaftsvorstand durch ein Sekretariat unterstützt. Die anfallenden Arbeiten werden seit der Gründung der Genossenschaft von Anton Banzer im Auftragsverhältnis ausgeführt, so dass dem Sekretariat keine fixen Kosten entstehen.

#### **3.7.1 Mitgliederregister**

Neben der administrativen Betreuung der Sachgeschäfte ist das Sekretariat auch für die Betreuung des Mitgliederregisters zuständig. Der Genossenschaftssekretär wird hierbei durch eine leistungsfähige Software unterstützt, welche so angelegt ist, dass sie laufend den Bedürfnissen angepasst werden kann. Im Berichtsjahr musste die anlässlich der Genossenschaftsgründung im Jahr 2004 angeschaffte Büroinfrastruktur (PC, Multifunktionsdrucker, Office-Programme) durch neue, zeitgemässe Produkte ersetzt werden.

### **3.8 Zusammenarbeit mit Institutionen**

#### **3.8.1 Zusammenarbeit mit den Landesbehörden**

Die Bearbeitung diverser Sachgeschäfte in den Bereichen Wald, Alpen und Landwirtschaft macht es notwendig, dass die Genossenschaft direkt mit den Landesbehörden in Kontakt tritt.

Die Dienste der Amtsstellen, konkret des Amtes für Wald, Natur und Landschaft, sind im Verlauf des Jahres 2011 insbesondere bei der Abwicklung der Dachsanierung und weiterer Projekte in der Alp Valüna in Anspruch genommen worden. Im Zusammenhang mit der Neuverpachtung der Jagdreviere stand ebenfalls das Amt für Wald, Natur und Landschaft für Fragen und Abklärungen zur Verfügung.

### **3.8.2 Zusammenarbeit mit den anderen Bürgergenossenschaften**

Die im August 2010 gegründete Bürgergenossenschaft Vaduz greift beim Aufbau ihrer administrativen Strukturen auf das Know how und die Erfahrung der Bürgergenossenschaft Triesen zurück. Diese Hilfestellung in verschiedenen Bereichen wird vom Genossenschaftssekretär geleistet.

## **4. Frontage und Anlässe**

### **4.1 Frontage**

Um den Genossenschaftsmitgliedern ausreichend Gelegenheit zu bieten, ihren statutarisch festgelegten Frondienst abzuarbeiten, hat der Vorstand von Frühling bis Spätherbst sechs Frontagetermine in das Jahresprogramm aufgenommen.

Insgesamt konnte 2011 an 156 Mitglieder (Vorjahr: 157) die Zahl von 205 Frontagen (Vorjahr: 193) gutgeschrieben werden. Für die geleistete Arbeit bestand die Möglichkeit, zwischen zwei verschiedenen Entschädigungen zu wählen: Brennholz oder Alpkäse von der Valüna. Die Genossenschafterinnen und Genossenschafter haben schliesslich total 128 Ster Brennholz sowie zum gleichen Gegenwert auch 77 Alpkäse bezogen.

Beim ersten Frontag am 12. März standen wie immer Pflegearbeiten für die in den Vorjahren gepflanzten Obstbäume auf dem Programm. 28 Personen waren bemüht, die vielen Bäume zu schneiden, Mist anzulegen und sonstige Arbeiten durchzuführen.

Wie schon im Vorjahr war der Samstag, auf welchen der Waldfrontag angesetzt wurde, total verregnet. Da das schlechte Wetter diesmal jedoch im Voraus besser prognostiziert werden konnte, wurde der auf den 18. Juni geplante Arbeitstag abgesagt.

40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen am 2. Juli den Weg auf die Alp Wang auf sich. Schwerpunkt dieses Frontags waren wie schon in den Vorjahren jeweils Instandstellungs- und Sanierungsarbeiten sowie zusätzlich die Umstellung des Weidezauns von Stacheldraht auf elektrischen Betrieb. Hierzu mussten auf der gesamten Zaunlänge die Drähte demontiert und zur Alphütte transportiert werden.

Beim Frontag in der Alp Lawena am 3. September standen nicht weniger als 45 Personen im Einsatz. Im Unterschied zu den Vorjahren stand diesmal nicht die Weideräumung im Vordergrund, sondern Unterhaltsarbeiten am Rasslastall und am Rasslahöttli. Das 2010 erstellte Biotop, welches sich schon im ersten Jahr als geeigneter Laichplatz für Amphibien erwiesen hat, wurde von einer kleinen Gruppe erweitert und eine andere Gruppe führte Vorarbeiten für die Neuerrichtung einer Hirtenhütte im Obersäss durch. Hierzu gehörte unter anderem eine Felssprengung, die dazu diente, eine geeignete Fläche für den Hüttenplatz zu bekommen.

Zum Frontag in der Alp Valüna, der am 17. September stattfand, fanden sich 32 Teilnehmende ein. Bei idealen Witterungsverhältnissen kümmerte sich ein Teil der Genossenschafterinnen und Genossenschafter um das Ablegen der Weidezäune, während die anderen mit grossangelegten Rodungen den Grünerleneinwuchs im Obersäss bekämpften.

Der letzte Frontag des Jahres war wiederum den Obstbäumen gewidmet. Am 12. November hat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus 31 Personen, bei prächtigem Herbstwetter im Gebiet Kelberrütti weitere Hochstamm-Obstbäume gepflanzt.

Zur guten Tradition gehört es, jeden der Frontage mit einem gemütlichen Abschluss-Hock ausklingen zu lassen. Die Genossenschaft lässt es sich dabei nicht nehmen, ihre aktiven Mitglieder mit Speis und Trank zu bewirten.

Zum dritten Mal fand im Anschluss an den Frontag auf der Alp Wang auch das Frontagsfest statt. Eingeladen waren alle, die in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 einen Frontag geleistet hatten. Das Fest ging bei prächtigem Wetter und reger Teilnahme auf dem Platz vor dem Blockhaus beim Forstwerkhof über die Bühne.

## **4.2 Anlässe**

Die Genossenschaft bietet ihren Mitgliedern sowie der übrigen Bevölkerung jährlich verschiedene gesellschaftliche Anlässe an.

### **4.2.1 Waldsonntag**

Seit der Genossenschaftsgründung wird jährlich ein Waldtag durchgeführt. Grund dafür ist, dass der Wald zumindest bezüglich seiner Fläche die umfangreichste Vermögenskategorie der Genossenschaft darstellt und der Vorstand es als angebracht erachtet, im Rahmen von regelmässigen Veranstaltungen auf bestimmte Themen- und Problembereiche des Waldes hinzuweisen.

Nachdem die Generalversammlung der UNO 2011 zum Internationalen Jahr des Waldes erklärt hatte, nahmen Gemeinde und Bürgergenossenschaft dieses Motto zum Anlass, bereits zum zweiten Mal gemeinsam eine Wald-Exkursion zu organisieren. Der Waldsonntag 2011 verfolgte das Ziel, auf den Lebensraum Wald aufmerksam zu machen und die Menschen für die Bedeutung des Waldes zu sensibilisieren. Fachkundige Referenten führten eine grosse Schar von rund 170 Personen durch das Waldgebiet im südlichen Teil von Triesen und gaben interessante Einblicke in die Themen «Leben im Totholz» (Jürgen Kühnis), «Holznutzung im Triesner Wald» (Norman Nigsch, Martin Tschol), «Naturschutz im Wald» (Mario F. Broggi), «Spechte» (Kurt Rohrer) sowie «Wald und Fledermaus» (Silvio Hoch).

Im Anschluss an die Exkursion genoss die grosse Wandergruppe in der von der Funkenzunft Sand betreuten Festwirtschaft beim Forstwerkhof den schönen Sonntag.

## Impressionen vom Waldsonntag 2011



Jürgen Kühnis berichtete über das vielfältige Leben im Totholz.



Silvio Hoch faszinierte Jung und Alt mit seinen Ausführungen über Fledermäuse.



Mario F. Broggi sprach über Naturschutz im Wald.



Kurt Rohrer wusste Interessantes über Spechte zu berichten.



Über seine Arbeit im Rahmen der Holznutzung gab Förster Martin Tschol Auskunft.



Hochbetrieb herrschte in der Festwirtschaft.

#### 4.2.2 Alpsonntag

Nach 2010, als der Alpsonntag aus Anlass der Sennerei-Einsegnung für einmal auf dem Valüna Säss stattgefunden hatte, wurde 2011 wieder auf Waldboda gezügelt.

Zahlreiche Triesnerinnen und Triesner lassen es sich jeweils nicht nehmen, der Einladung der Bürgergenossenschaft zu folgen und einen gemütlichen Sonntag auf der Alp zu verbringen. So auch am 21. August 2011, wo bei fast schon traditionell traumhaftem Wetter wiederum eine grosse Schar dem Gottesdienst beiwohnte und anschliessend zu den Klängen der Santa Merta Musikanten die Festwirtschaft und das Beisammensein genoss.



#### 4.2.3 Moschta & Schnapsa

Nachdem der Anlass Moschta & Schnapsa 2009 dem anhaltend schlechten Wetter zum Opfer fiel und 2010 der überaus geringe Obstertrag Schuld war, dass kein «Genossenschaftler» gemostet werden konnte, sah es 2011 endlich gut aus. Eine kleine Gruppe traf sich, bewehrt mit Eimern und Säcken, um Obst aufzulesen und danach in der Mosterei Telsler zu verarbeiten.

In der Hoffnung, dass es auch 2012 wieder klappen möge, bleibt der Anlass als fixer Programmpunkt auf der Agenda der Genossenschaft bestehen.

### 5. Dank

Nach Abschluss des achten Geschäftsjahres lässt sich aus Sicht des Genossenschaftsvorstandes weiterhin ein positives Fazit über die bisherige Tätigkeit ziehen. Beigetragen hierzu haben wiederum die angenehme Zusammenarbeit mit der Gemeinde und insbesondere die breite Unterstützung der aktiven Genossenschaftsmitglieder, wie sie anlässlich der Frontage zum Ausdruck gebracht wurde.

Bedanken möchte sich deshalb der Vorstand bei

- allen Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern, die sich mit der Erbringung ihrer Pflichten aktiv zur Genossenschaft bekannt haben;
- den Revisoren Christl Gassner und Ferdinand Schurti, die dem Vorstand jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen;
- den Gemeindebehörden, insbesondere bei Vorsteher Günter Mahl, Kassier Theo Jäger, Förster Martin Tschol sowie Liegenschaftsverwalter Remy Heeb. Sie haben mit persönlichem Einsatz die Genossenschaftsverwaltung unterstützt;
- allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung, die im Rahmen ihrer Tätigkeit der Genossenschaft wertvolle Dienste leisteten;
- beim Land Liechtenstein für seine finanziellen wie auch fachlichen Beiträge.